

Aufklärung (1720-1790)

Empfindsamkeit (1740-1790)

Sturm und Drang (1765-1790)

PERTEMUAN 5

Aufklärung → Begriff

- Die Aufklärung ist eine seit dem 17. Jahrhundert vorherrschende, gesamteuropäische Bewegung der Rationalität und Humanität. Der Begriff Aufklärung steht als Epochenbezeichnung der deutschen Literaturgeschichte, die Empfindsamkeit und Sturm und Drang mit einschließt.

Aufklärung → Weltbild

- Im 18. Jahrhundert spricht man vom Anbruch der Modernen Zeit. In den Städten bildete sich ein neues Bürgertum heraus, welches Handel betrieb und Besitz und Kapital anhäufte. Der Feudalismus wurde dadurch allmählich verdrängt. Spannungen zwischen dem Bürgertum und dem Adel wuchsen. Das Bürgertum akzeptierte nicht mehr die gottgegebene Vorherrschaft der Adligen, sondern stellte einen eigenen Selbstbestimmungsanspruch. Die Bürgerlichen beriefen sich auf die Vertreter der Aufklärung, die für eine Herrschaft der Vernunft eintraten.

Aufklärung → Historischer Hintergrund

- Nach dem Dreißigjährigen Krieg war das Deutsche Reich in viele Territorien zersplittert. Es existierten über 300 souveräne Einzelstaaten. Das "Heilige Römische Reich deutscher Nation" hatte nur symbolischen Charakter, da die wesentlichen Entscheidungen in Politik, Wirtschaft, Gesetzgebung, etc. von den Einzelstaaten selbst getroffen wurden. Das luxuriöse Hofleben vieler Kleinstaatenfürsten wurde meist zu Lasten des Volkes gezahlt.

Aufklärung → Philosophischer Hintergrund



- Die Philosophen der Aufklärung waren es, welche den Beginn der Moderne eigentlich einläuteten. Sie wirkten auf die Dichter vieler europäischer Länder und prägten diese. Der wichtigste Philosoph in Deutschland war Immanuel Kant mit seinem kritischen Idealismus.

Was ist Aufklärung?

- *"Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen."*

Wandel in der Dichtung



- Die Dichtung des 18. Jahrhunderts wandelte sich stark: im Mittelpunkt stand nicht mehr das Lob der Fürsten und die Unterhaltung der höfischen Gesellschaft, sondern das bürgerliche Leben und die Aufklärung des Bürgertums. Die Leserschaft aufklärerischer Dichtung war zunächst gering, da die meisten Menschen weder lesen noch schreiben konnten. Es musste darum erst eine breite Leserschaft geschaffen werden. Die Abkehr von der höfischen Dichtung bewirkte auch eine Ablösung der Hofdichter. An ihre Stelle trat nun der freie Schriftsteller. Doch dieser war zwar finanziell von fürstlichen und kirchlichen Gönnern unabhängig, doch konnte er kaum von den geringen Auflagen seiner Werke leben. Die meisten Schriftsteller verbesserten ihre finanzielle Lage durch Nebeneinkünfte.
- Eine wichtige Rolle bei der literarischen Veröffentlichung spielte die Zensur. Ein weiterer Faktor, der den Buchmarkt des 18. Jahrhunderts prägte war die Gründung von Verlagen und Buchhandlungen.

Literaturtheorien der Aufklärung

- Mit der Ablösung der höfischen Dichter folgte auch eine Ablösung der höfischen Dichtung. An ihre Stelle trat eine Literatur, welche die Ideen der Aufklärung vertrat: Vernunft, Humanität und Nützlichkeit. Die aufklärerischen Ideale wurden auf sämtliche literarische Gattungen übertragen.
- In seiner Literaturtheorie *Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen* (1730) verurteilte **Gottsched** die Barockdichtung aus der Sicht der Aufklärer. Er widersetzte sich der Normen- und Regelpoetiken des Barock und trat für eine Verbreitung der aufklärerischen Ideen in der Deutschen Dichtung ein. Kern der Poetik Gottscheds war der aristotelischer Grundsatz von der Nachahmung der Natur und eine Forderung von Horaz, dass die Aufgabe der Dichtung die Verbindung von Vergnügen und Nutzen sei. Gottsched vertrat weiterhin die Ständeklausel: Adlige und Fürsten sollten nur in Tragödien und Heldendichtungen auftreten, Bürger und Leute mit geringem sozialen Status nur in Komödien und Romanen. Der Dichter sollte bei Gottsched ein Erzieher der Leserschaft im Sinne der Aufklärung sein



- Lessings Standpunkt überwand die feudalen Literaturtheorien. Die Überwindung der Ständeklausel von Lessing wurde dadurch ermöglicht, dass der Mensch nicht mehr nach seinem sozialen Status handelt, sondern darüber hinausgeht. Lessing gab der Literatur eine neue Funktion: sie sollte das Leserpublikum sittlich läutern. Angst, Furcht und Mitgefühl sollten beim Leser und Zuschauer erweckt werden.
- Der Held durfte deswegen keine ideale Figur, sondern er musste ein reale Person darstellen. Lessing schrieb seine Gedanken zur Dramentheorie in der ***Hamburgischen Dramaturgie*** (1767/1768) nieder.

Das Drama in der Epoche der Aufklärung

- Das Drama spielte in der Aufklärung eine besondere Rolle. Hier hoffte man die Zuschauer und Leser besser erziehen und verändern zu können, als in anderen literarischen Gattungen. Im 18. Jahrhundert versuchten viele Bürgerliche sich als Schauspieler zu bewerben, um Rollen zu spielen, die ihnen im wirklichen Leben versagt blieben.
- Lessing, der Gottscheds Dramentheorie und -praxis stark kritisierte, hatte die Idee von einem deutschen Nationaltheater. Dieses Theater sollte nicht von anderen Ländern beeinflusst werden und musste aktuell sein.

- **Lessing** brachte die Entwicklung des bürgerlichen Dramas weit voran. Mit *Minna von Barnhelm*, *Emilia Galotti* und *Nathan der Weise* schuf Lessing Werke, die bis heute noch zum Standardrepertoire vieler Bühnen gehören. Seine wohl wichtigste Tragödie ist der *Nathan*. In diesem Drama bricht Lessing mit der bisherigen Theatertradition, dass Juden nur als lächerliche Darsteller auf der Bühne waren. Außerdem kämpft er damit gegen antisemitische Vorurteile.
- Die Bürgerlichen Dramen waren im eigentlichen Sinne gar nicht "bürgerlich", denn die handelnden Personen stammten weiterhin aus dem Adel. Doch verkörperten einige Adlige bürgerliche Tugenden und Vorstellungen.

Der Roman in der Aufklärung



- Der Roman erlebte, ähnlich dem Drama, eine Blütezeit in der Aufklärung. Die Forderungen an den bürgerlichen Roman ähnelten den Ansprüchen an das bürgerliche Drama. Der adlige Held sollte durch einen bürgerlichen Protagonisten ersetzt werden. Bereits um 1770 waren alle anderen Romanformen vom bürgerlichen Roman verdrängt. Christoph Martin **Wieland** galt als erster Epiker mit seinem Werk **Agathon** (1766-1767). Neben bürgerlichen Romanen spielten auch autobiographische Romane und satirische Formen eine bedeutsame Rolle. Georg Christoph **Lichtenberg** verfasste in seinen **Sudelbüchern** unzählige Aphorismen über Politik, Staat, Religion, Gesellschaft, Literatur und Philosophie. Er gilt als der bedeutendste deutsche Aphoristiker überhaupt.

Lyrik der Aufklärung

- Die höfische Dichtung wurde in der Lyrik schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts und damit viel eher abgelöst, als in der Epik oder im Drama. Die Lyrik der Aufklärung besaß eine große Formenvielfalt: sie reichte von Gedankenlyrik, Lehrgedichten über Oden und Hymnen bis zu Balladen. Die Aufklärungslyrik war von Subjektivität und teils starken Gefühlsregungen bestimmt.
- Die Fabel erlebte im 18. Jahrhundert ihren Höhepunkt, obwohl ihre Geschichte schon über 2000 Jahre alt ist. Der Grieche Äsop schrieb im 6. Jahrhundert vor Christus die ersten Fabeln, welche später zum Vorbild für viele andere Fabeldichter wurden. Lessing fasste sogar eine eigene Fabeltheorie (1759) ab. Er hatte die Absicht, das Selbstwertgefühl des Menschen zu stärken, indem er die Schwächen des Menschen aufzeigte.
- Die Struktur der Fabel unterscheidet sich von einem Dichter zum anderen. Eines haben sie aber alle gemeinsam: das menschliche Handeln und Denken sowie Andeutungen von gesellschaftlicher und sozialer Probleme wurde auf die beseelte und unbeseelte Natur übertragen. Veranschaulicht wurde dies durch satirische Elemente und durch eine erzieherische und belehrende Erzählweise.

Beispiel einer Fabel von Gotthold Ephraim Lessing - **Der Tanzbär**

- Ein Tanzbär war der Kett' entrissen,
Kam wieder in den Wald zurück,
Und tanzte seiner Schar ein Meisterstück
Auf den gewohnten Hinterfüßen.
"Seht", schrie er, "das ist Kunst; das lernt man in der Welt.
Tut es mir nach, wenn's euch gefällt,
Und wenn ihr könnt!" - "Geh", brummt ein alter Bär,
"Dergleichen Kunst, sie sei so schwer,
Sie sei so rar sie sei,
Zeigt deinen niedern Geist und deine Sklaverei." Ein großer
Hofmann sein,
Ein Mann, dem Schmeichelei und List
Statt Witz und Tugend ist;
Der durch Kabalen steigt, des Fürsten Gunst erstiehlt,
Mit Wort und Schwur als Komplimenten spielt,
Ein solcher Mann, ein großer Hofmann sein,
Schließt das Lob oder Tadel ein?

Literarische Formen

- **bürgerliches Trauerspiel:** ist eine Form des Dramas im 18. Jahrhundert, das mit den bestehenden Poetiken brach, doch wichtiger war, dass die Helden des Dramas nun bürgerliche Züge trugen und die Ideen des Bürgertums vertraten. Ein Beispiel für ein Trauerspiel ist Lessings *Emilia Galotti*.
- **Fabel:** ist eine kurze epische Erzählung in Vers- oder Prosaform mit lehrreichem Inhalt. Am Ende der Fabel steht die "Moral" der Fabel, oft eine Lebensweisheit. Das menschliche Handeln und Denken sowie Andeutungen von gesellschaftlicher und sozialer Probleme wird auf die beseelte und unbeseelte Natur übertragen. Veranschaulicht wird dies durch satirische Elemente und durch eine erzieherische und belehrende Erzählweise.
- **Lehrgedicht:** ist Gedankenlyrik mit aufklärendem, lehrhaftem und moralischem Inhalt. Es kann alle Wissensgebiete behandeln, von Religion bis Naturkunde. Z.B. *Der Frühling* von Christian von Kleist.

Vertreter

- **Christian Fürchtegott Gellert** (1715-1769)
- **Johann Christoph Gottsched** (1700-1766)
- Friedrich von Hagedorn (1708-1754)
- **Immanuel Kant** (1724-1804)
- **Gotthold Ephraim Lessing** (1729-1781)
- **Georg Christoph Lichtenberg** (1742-1799)
- Christian Felix Weiße (1726-1804)
- **Christoph Martin Wieland** (1733-1813)

Werke

- Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen (1730) - Gottsched
- Sterbender Cato (1732) - Gottsched
- Fabeln und Erzählungen (1746-48) - Gellert
- Leben der schwedischen Gräfin G (1747-1748) - Gellert
- Miß Sara Sampson (1755) - Lessing
- Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie (1766) - Lessing
- Die Geschichte des Agathon (1766/67) - Wieland
- Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück (1767) - Lessing
- Hamburgische Dramaturgie (1767-1768) - Lessing
- Emilia Galotti (1772) - Lessing
- Nathan der Weise (1779) - Lessing

Empfindsamkeit



Friedrich Gottlieb Klopstock

- Der Begriff *Empfindsamkeit* leitet sich von Lessings Verdeutschung "empfindsam" zum englischen Wort *sentimental* ab.

Literatur der Empfindsamkeit

- Die Empfindsamkeit stellt keine Gegenbewegung zur Aufklärung dar, sondern ist eine Ergänzung der reinen Rationalität der Aufklärer mit Empfindungen. Das Bildungsbürgertum suchte eine Flucht vor der Unterdrückung durch die Obrigkeit - und fand sie in der Welt der Empfindungen.
- Die Literatur der Empfindsamkeit ist geprägt von Pietismus, Gefühlsbetontheit, In-sich-Gekehrtheit, Freundschaft und Naturnähe. Den Höhepunkt in der empfindsamen Dichtung stellt Klopstocks Epos ***Der Messias*** (1748-1773) dar. Die 20 Gesänge des biblischen Epos sind in Hexametern verfasst. Bevorzugt wurden v.a. lyrische Formen. Die Hymnendichtung fand hier ihren Höhepunkt. Es entstanden auch viele Oden, die bekanntesten davon stammten von Klopstock, so z.B. *Die frühen Gräber*, *Die Frühlingsfeier*, *Der Zürchersee*, *Das Wiederseh'n* und *An meine Freunde*, und erschienen 1771 als Gesamtausgabe.

■ **Die frühen Gräber** (1764)

■ Friedrich Gottlieb Klopstock

Willkommen, o silberner Mond,

Schöner, stiller Gefährt der Nacht!

Du entfliehst? Eile nicht, bleib, Gedankenfreund!

Sehet, er bleibt, das Gewölk wallte nur hin.

5 Des Mayes Erwachen ist nur

Schöner noch, wie die Sommernacht,

Wenn ihm Thau, hell wie Licht, aus der Locke träuft,

Und zu dem Hügel herauf röthlich er kömt.

Ihr Edleren, ach es bewächst

10 Eure Maale schon ernstes Moos!

O wie war glücklich ich, als ich noch mit euch

Sahe sich röthen den Tag, schimmern die Nacht.

Literarische Formen

- Epos
- Roman
- Ode
- **Hymne:** (griech.: Festgesang) ist ein feierlicher Lob- und Preisgesang, der oft in freien Rhythmen verfasst wurde.
- **Idylle:** kommt vom griechischen *eidyllon* und steht für Bildchen. Sie ist meist eine idealisierte harmonische Darstellung vom Land- und Volksleben in Prosa- oder Versform.

Vertreter

- Matthias Claudius (1740-1815)
- Ludwig Heinrich Hölty (1748-1776)
- Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803)
- Johann Heinrich Voß (1751-1826)

Werke

- Messias (1748-1773)- Klopstock
- Hermanns Schlacht (1769) - Klopstock
- Oden (1771) - Klopstock

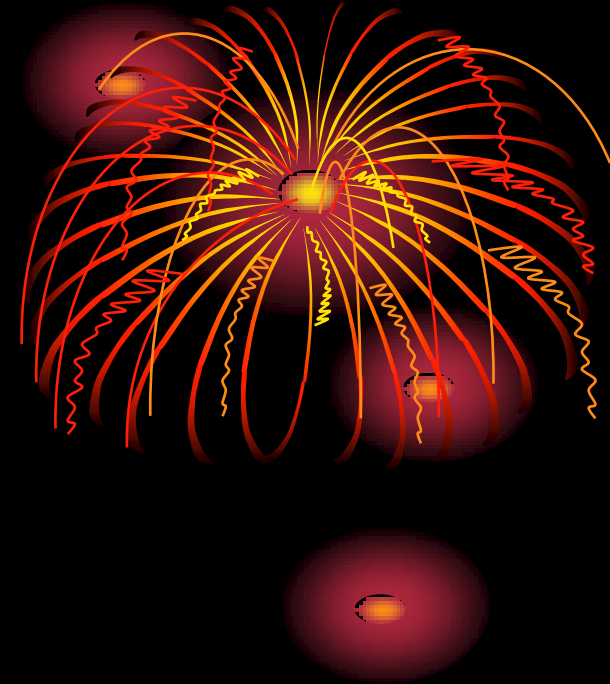
Der Zürchersee - Klopstock

Die frühen Gräber - Klopstock

Die Frühlingsfeier - Klopstock

- Der Wandsbecker Bothe (1771/75) - Matthias Claudius
- Der siebzigste Geburtstag (1781) - Voß
- Gedichte (1782/83) - Höltz
- Luise (1783/84) - Voß

Sturm und Drang



Johann Wolfgang Goethe

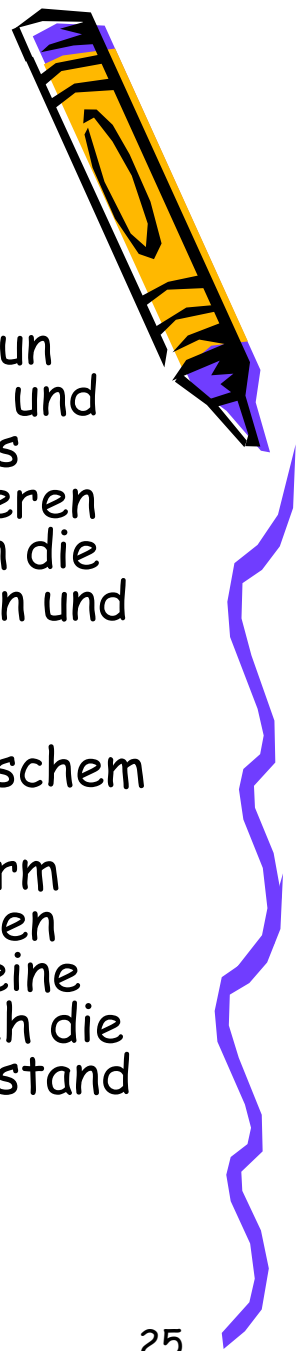
- **Der Begriff des Sturm und Drang ist von Klingers gleichnamigen Drama *Sturm und Drang* (1776) hergeleitet. Der Beginn der Epoche wurde mit dem Erscheinen der Herderschen *Fragmente* 1767 markiert. Der Sturm und Drang endet mit dem Wandel Goethes und Schillers zu Klassikern, ausgelöst durch Goethes Bildungsreise in Italien und Schillers Kant-Studien.**

Literatur des Sturm und Drang

- **Geniekult**

Im Mittelpunkt neuer ästhetischer Betrachtungen steht nun das *Genie*, nicht mehr die Regelpoetik. Die Zeit des Sturm und Drangs wird auch als *Geniezeit* bezeichnet, die viele *Genies* hervorbrachte, und in welcher der Dichter gegenüber anderen Menschen herausgehoben wurde. Starke Impulse erhielten die *Genies* durch Shakespeare. Er avancierte bei den Stürmern und Drängern zum Vorbild als genialer Dichter.

Ein Entstehungsgrund für den *Geniekult* war auch der hinzugekommene starke Konkurrenzdruck auf dem literarischem Markt. Die neue Literatur ist einerseits durch *Genialität*, andererseits durch *Subjektivität* geprägt worden. Der Sturm und Drang darf nicht als Kampf gegen die Aufklärer gesehen werden. Mit dem Sturm und Drang trat die Aufklärung in eine neue Phase ein. Die aufklärerische Rationalität wurde durch die Gefühlsregungen der Stürmer und Dränger erweitert. Verstand und Gefühl bildeten nun eine Einheit.



• Das Drama im Sturm und Drang

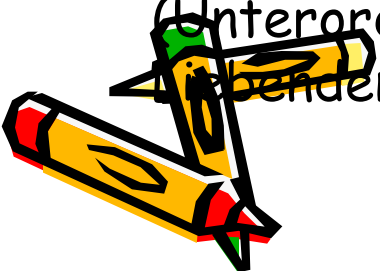
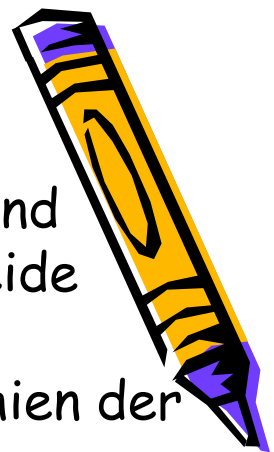
Die bevorzugte literarische Form der Stürmer und Dränger war das Drama, ihm wurde eine erzieherische und bildende Rolle zugeschrieben. Mit Werken wie *Die Räuber* (1781) und *Kabale und Liebe* (1784) von Schiller und den *Goetz von Berlichingen* (1773) von Goethe wurde das deutsche Theater mit dem französischen und englischem Theater ebenbürtig.

Die Behandlung aktueller Gesellschaftsprobleme ist eine Neuerung des Dramas des Sturm und Drang gegenüber anderen Epochen. Eines haben die Dramen des Sturm und Drang alle gemeinsam: am Ende scheitert der Held an den gesellschaftlichen Verhältnissen und kann seine Identität nur durch Mord, Freitod oder Selbstverstümmelung bewahren.

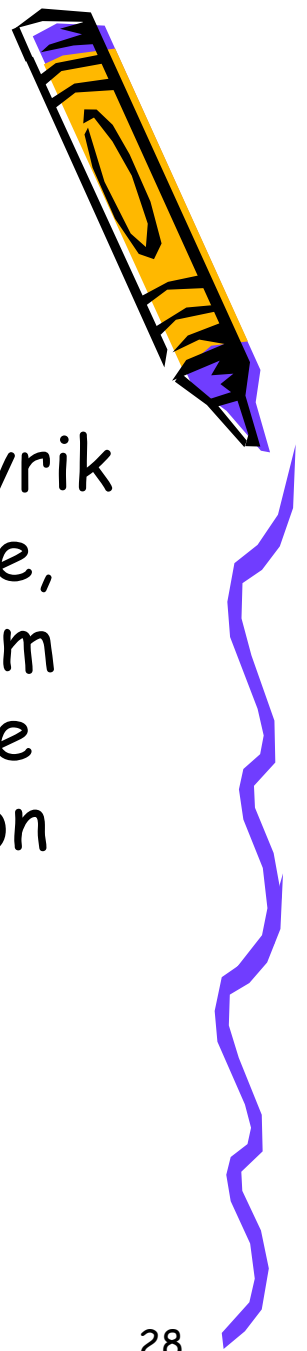
Wichtige Themen der Dramen im Sturm und Drang waren Freiheitskampf gegen die Gesellschaft (z.B. Schiller: *Kabale und Liebe*, *Die Räuber*; Goethe: *Goetz von Berlichingen*; Klinger: *Die Zwillinge*) und gesellschaftliche Geschlechterauffassungen (z.B. Lenz: *Die Soldaten*).



- **Der Roman im Sturm und Drang**
- Der bürgerliche Roman hatte vor der Epoche des Sturms und Drangs das gleiche Problem, wie das bürgerliche Drama. Beide standen sie noch in ihren Kinderschuhen. Erst mit Goethes Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) erschien der erste bürgerliche Roman. Die Form des Briefromans ist eine Möglichkeit, das Gefühlsleben durch unkonventionelle Sprache zu artikulieren. Werther ist ein junger, bürgerlicher Intellektueller, der am Eingliederungsversuch eines bürgerlichen Individuums in die feudale Ordnung (Ständegesellschaft) scheitert und darauf Selbstmord begeht. Werther war ein Außenseiter der Gesellschaft und nicht angepasst und integriert wie Albert. Werther behauptete für sich das Recht auf Selbstbestimmung, Selbstfindung und Selbstverwirklichung. Dies war jedoch nicht bei der Arbeit möglich, da er sich als Sekretär auch unterordnen muss. Einzig die Liebe bot ihm einen Ausweg aus der Subordination (Unterordnung), weil sie eine Gleichstellung zwischen zwei Liebenden ermöglichen kann.



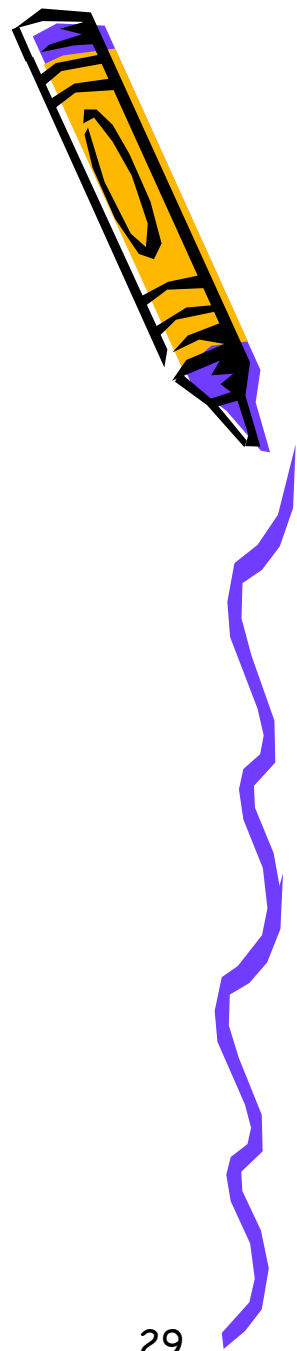
- Die Lyrik im Sturm und Drang
- Die Lyrik des Sturm und Drangs war bestimmt von Liebes-, Natur- und lehrhaften Gedichten. Die Empfindungslyrik spielte eine wesentliche Rolle, da auch sie, wie der Briefroman, das Gefühlsleben zum Ausdruck bringen konnte. Einige Beispiele sind Willkommen und Abschied (1771) von Goethe oder *Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen* (1773) von Gottfried August Bürger.



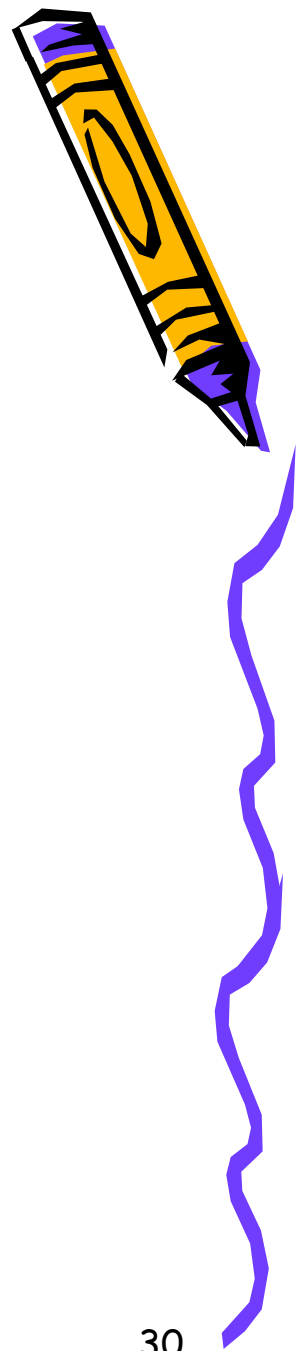
Willkommen und Abschied (1771)

Johann Wolfgang von Goethe:

- Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!
Es war getan fast eh gedacht;
Der Abend wiegte schon die Erde
Und an den Bergen hing die Nacht
Schon stand im Nebelkleid die Eiche
Ein aufgetürmter Riese, da,
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.
- Der Mond von einem Wolkenhügel
Sah kläglich aus dem Duft hervor;
Die Winde schwangen leise Flügel
Umsausten schauerlich mein Ohr
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer
Doch frisch und fröhlich war mein Mut
In meinen Adern welches Feuer!
In meinen Herzen welche Glut!



- Dich sah ich, und die milde Freude
Floß von dem süßen Blick auf mich;
Ganz war mein Herz an deiner Seite
Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosafarbenes Frühlingswetter
Umgab das liebliche Gesicht,
Und Zärtlichkeit für mich - ihr Götter!
Ich hofft es, ich verdient es nicht!
- Doch, ach schon mit der Morgensonne
Verengt der Abschied mir das Herz
In deinen Küssen welche Wonne!
In deinem Auge welcher Schmerz!
Ich ging und du standst und sahst zu Erden
Und sahst mir nach mit nassen Blick:
Und doch Welch Glück geliebt zu werden!
Und lieben, Götter, Welch ein Glück!



Literarische Formen

- bürgerliches Drama
- bürgerlicher Roman
- Empfindungslyrik


Vertreter

- Gottfried August Bürger (1747-1794)
- Johann Wolfgang Goethe (1749-1832)
- Johann Gottfried von Herder (1744-1803)
- Friedrich Maximilian Klingler (1752-1831)
- Jakob Michael Reinhold Lenz (1751-1792)
- Karl Philipp Moritz (1756-1793)
- Friedrich von Schiller (1759-1805)



- **Werke**
- Über die neuere deutsche Literatur. Fragmente (1767) - Herder
- Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (1773) - Goethe
- Ganymed (1773) - Goethe
- Die Leiden des jungen Werthers (1774) - Goethe
- Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (1774) - Lenz
- Die Soldaten (1776) - Lenz
- Sturm und Drang (1776) - Klinger
- Gedichte (1778) - Bürger
- Die Räuber (1781) - Schiller
- Kabale und Liebe (1784) - Schiller
- Prometheus (1785) - Goethe
- Anton Reiser (1785/90) - Moritz





SELESAL

The END

The END

THE END